

Ein Büro für „Leichte Sprache“

Die Offenen Hilfen wollen Sprachbarrieren durchbrechen und suchen dafür noch Testleser

dns. Viele kennen das Problem, wenn sie Post von einer Behörde bekommen: Beamtendeutsch ist oft schwer zu entziffern. Für Menschen mit einer geistigen Behinderung ist das noch mal schwieriger. Auch „normale“ Texte stellen sie oft vor Herausforderungen.

Die Offenen Hilfen in Heidelberg schaffen dort Abhilfe, so gut sie können: Sie wollen Informationen so leicht wie möglich aufbereiten. In Zukunft soll ein „Büro für Leichte Sprache“ gewährleisten, dass vereinfachte Texte auch tatsächlich verstanden werden.

Eine, die auf dem Feld bereits jetzt Pionierarbeit leistet, ist Elke Gallian. Eigentlich arbeitet sie für die Firma Prominent. Zweimal die Woche geht sie jedoch ihrer Zweitbeschäftigung nach und korrigiert als Testleserin Texte für die Offenen Hilfen. So sorgte sie etwa dafür, dass bereits Teile von deren aktuellem Jahresprogramm, das im Internet unter www.offene-hilfen-heidelberg.de aufgerufen werden kann, in „Leichte Sprache“ übertragen werden konnten.

Das Korrekturlesen durch einen Menschen mit geistiger Behinderung ist eine Voraussetzung dafür, dass ein übertragener Text das offizielle Siegel von „Inclusion Europe“ bekommt. Weitere Kriterien sind eine Schriftgröße von 14 Punkt, das Fehlen von Nebensätzen und die Trennung von zusammengesetzten Hauptwörtern mit Bindestrich.



Elke Gallian Foto: privat

etwa Abschnitte der Bibel, das Buch zum Film „Ziemlich beste Freunde“ oder „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“. In den meisten Fällen dient die „Leichte Sprache“ jedoch dazu, das anfangs angesprochene

Behördendeutsch verständlich darzustellen. Nicht nur Menschen mit geistiger Behinderung oder Lernschwierigkeiten, auch solche mit Sehschwäche, Analphabeten oder Migranten mit geringen Deutschkenntnissen profitieren von der „Leichten Sprache“.

Für Steffen Schwab, Fremdsprachenkorrespondent und Verwaltungsangestellter bei den Offenen Hilfen, Grund genug, auch in Heidelberg ein „Büro für Leichte Sprache“ zu gründen, wie es bereits 20 bis 30 Stück in Deutschland gibt. Dazu fehlen ihm neben Elke Gallian aber noch weitere Testleser mit einer geistigen Behinderung, die Tipps zur Verbesserung des einfachen Deutschen geben können. Monatlich soll ein Treffen stattfinden, bei dem Schriftstücke wie Formulare, Anleitungen oder Regelwerke geprüft und optimiert werden sollen.

📍 **Info:** Wer Testleser werden oder jemanden empfehlen möchte, kann sich unter 06221 / 3392312, oder sprache@offene-hilfen-heidelberg.de melden.